

# INHALT

VORWORT.....	11
I. VORUNTERSUCHUNG.....	13
1. Das Thüringer Becken .....	14
2. Die theoretischen Grundlagen der Untersuchung.....	16
2.1 Die Entstehung der thüringischen Städte .....	16
2.2 Die Kleinstädte als Problem mittelalterlicher Stadtgeschichtsforschung.....	32
2.3 Die kleineren Städte als Residenzstädte.....	55
2.4 Zentralfunktion als Eigenschaft von Stadt .....	60
3. Der Untersuchungsraum .....	65
4. Das methodische Vorgehen.....	70
5. Literatur, Forschungsstand und Quellenlage .....	84
5.1 Literatur und Forschungsstand.....	84
5.2 Quellenlage.....	99
II. EINZELUNTERSUCHUNGEN .....	103
1. Thamsbrück.....	103
1.1 Forschungsstand und Quellenlage .....	103
1.2 Geographische und verkehrsgeographische Lage – der Ortsname.....	104
1.3 Die Besitzgeschichte bis ins 14. Jahrhundert – die territorialpolitische Bedeutung Thamsbrücks .....	110
1.3.1 Von den frühen Besitzverhältnissen bis ins 12. Jahrhundert.....	110
1.3.2 Das landgräfliche Landgericht zu Thamsbrück .....	114
1.3.3 Die ludowingische Herrschaft und das Kloster Homburg .....	125
1.3.4 Thamsbrück im territorial- und reichspolitischen Kontext .....	134
1.4 Stadtgründung und städtische Entwicklung .....	143
1.4.1 Die Stadtgründung und ihre zeitliche Einordnung .....	143
1.4.2 Die wirtschaftlichen Grundlagen und die weitere städtische Entwicklung.....	147
1.4.2.1 Markt und Münze.....	147

1.4.2.2	Thamsbrück im regionalen und überregionalen Wegenetz.....	151
1.4.2.3	Die wirtschaftlichen Grundlagen.....	152
1.4.2.4	Thamsbrück als städtische Fehlgründung? .....	154
1.5	Der Rat und die städtische Oberschicht – die städtische Selbstverwaltung – Stadt- und Landgericht.....	160
1.6	Thamsbrück: Gründungsstadt und planmäßige Stadtanlage.....	170
1.7	Zusammenfassung .....	179
2.	Tennstedt .....	181
2.1	Forschungsstand und Quellenlage .....	181
2.2	Geographische und verkehrsgeographische Lage – der Ortsname und die Siedlung(en) Tennstedt .....	184
2.3	Die Frühgeschichte .....	190
2.4	Tennstedt im Besitz des Reichsstiftes Gandersheim und des Klosters Hersfeld – das Niederkirchenwesen .....	196
2.4.1	Das Reichsstift Gandersheim und das Kloster Hersfeld.....	196
2.4.2	Das Niederkirchenwesen und die Besitzverhältnisse.....	202
2.5	Der landgräfliche Besitz in Tennstedt .....	217
2.6	Die Stadt Tennstedt.....	242
2.6.1	Tennstedts Entwicklung zur Stadt .....	242
2.6.2	Tennstedt als Stadt.....	254
2.6.3	Die Stadtbefestigung – die Stadt- und Siedlungstopographie.....	265
2.7	Zusammenfassung .....	277
3.	Schlotheim .....	279
3.1	Forschungsstand und Quellenlage .....	279
3.2	Verkehrsgeographische Lage.....	282
3.3	Die Frühgeschichte .....	284
3.3.1	Der Ort im Besitz des Königtums und des Klosters Fulda.....	284
3.3.2	Die Lage der frühmittelalterlichen <i>civitas</i> und <i>curtis</i> .....	287
3.3.3	Die Salvatorkirche – eine frühe Kirchengründung? .....	293
3.3.4	Schlotheim ein Erzpriestersitz? .....	297
3.4	Der Ortsname .....	301
3.5	Die Stadtgründung unter den Herren von Schlotheim.....	304
3.5.1	Die Ministerialen von Schlotheim zwischen dem Abt von Fulda und den thüringischen Landgrafen .....	304

3.5.2	Die Stadtgründung.....	311
3.6	Die Stadtherrschaft im 14. und 15. Jahrhundert – Schlotheim zwischen den territorialen Gewalten .....	319
3.6.1	Die wettinischen Landgrafen, die Grafen von Schwarzburg, die Grafen von Hohnstein und das Reichsstift Fulda.....	319
3.6.2	Die Ansprüche des Mainzer Erzbischofs.....	328
3.6.3	Die Herren von Hopfgarten als Nachfolger der Ministerialen von Schlotheim.....	333
3.7	Das Schlotheimer Stadtrecht.....	335
3.7.1	Die Entstehungszeit des Stadtrechtes.....	335
3.7.2	Die Herkunft des Schlotheimer Stadtrechtes .....	339
3.8	Die innerstädtischen Verhältnisse .....	344
3.8.1	Die innere Verfassung der Stadt.....	344
3.8.2	Die wirtschaftlichen Grundlagen und die Sozialstruktur .....	348
3.9	Das Magdalenerinnenkloster und das Hospital.....	356
3.9.1	Das Magdalenerinnenkloster.....	356
3.9.2	Das Hospital.....	367
3.10	Schlotheim – eine Gründungsstadt? Stadtgrundriss und Stadtbefestigung .....	370
3.11	Zusammenfassung .....	377
4.	Langensalza.....	383
4.1	Forschungsstand und Quellenlage .....	383
4.2	Geographische und verkehrsgeographische Lage – der Ortsname .....	386
4.3	Die Besitzgeschichte vom Früh- bis ins Hochmittelalter.....	388
4.3.1	Das Frühmittelalter: das Erzstift Fulda und die Reichsabtei Hersfeld.....	388
4.3.2	Das Hochmittelalter: die Welfen und die Landgrafen .....	399
4.4	Die zeitliche Einordnung der Stadtwerdung .....	404
4.4.1	Die Frage der Stadterhebung: Forschung und Quellenlage.....	404
4.4.2	<i>villa, oppidum</i> oder <i>civitas</i> – <i>Dorf, Städtchen</i> oder <i>Stadt</i> – das Problem der Quellenbegriffe.....	413
4.4.3	Wann wurde Langensalza zur Stadt?.....	424
4.5	Die Herrschaftsverhältnisse im Spätmittelalter.....	433

4.5.1	Von den Welfen zur landgräfllich-mainzischen Doppelherrschaft .....	433
4.5.2	Die landgräfllich-mainzische Doppelherrschaft.....	446
4.5.3	Die Herren von Salza als Stadtherren.....	452
4.6	Die innere Entwicklung der Stadt .....	461
4.6.1	Die Gerichtsbarkeit und die Wehrhoheit – Überlegungen zur Vogtei und zum Schultheißenamt .....	461
4.6.2	Der Rat und die städtische Selbstverwaltung .....	465
4.6.2.1	Der Rat und seine Ersterwähnung im Jahr 1307 .....	465
4.6.2.2	Die Innungen, der Rat und die städtische Selbstverwaltung .....	479
4.6.2.3	Wichtige städtische Privilegien.....	484
4.6.3	Die Münze .....	487
4.6.4	Die wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt .....	489
4.6.5	Die jüdische Gemeinde.....	494
4.7	Die Stadt- und Siedlungstopographie .....	499
4.7.1	Die Marktplätze und das Rathaus.....	499
4.7.2	Die Stadtbefestigung.....	506
4.7.3	Die Siedlungskerne und die Burgen .....	513
4.7.4	Die Teilstädte .....	521
4.7.4.1	Die Neustadt.....	521
4.7.4.2	Die Jakobsstadt und die Erfurter Vorstadt.....	525
4.8	Die geistlichen Einrichtungen – das Niederkirchenwesen.....	531
4.8.1	Die Kirchen.....	531
4.8.2	Die Klöster .....	538
4.8.3	Die Hospitäler und Kapellen der Stadt – Einrichtungen auswärtiger Klöster .....	548
4.9	Zusammenfassung .....	560
5.	Dorf, Flecken und Stadt Herbsleben.....	562
5.1	Forschungsstand und Quellenlage .....	562
5.2	Die verkehrsgeographische Lage und Frühgeschichte – der Ortsname .....	564
5.3	Die Ministerialen von Herbsleben .....	571
5.4	Die Grafen von Henneberg als Ortsherren.....	583
5.4.1	Der Eintritt der Grafen von Henneberg in die Ortsherrschaft – Herbsleben als Reichslehen .....	583

5.4.2	Die Erteilung des Marktrechtes .....	598
5.5	Die Herrschaft der wettinischen Landgrafen .....	603
5.5.1	Die ersten Jahre unter wettinischer Herrschaft.....	603
5.5.2	Dorf, Flecken oder Stadt?.....	606
5.5.3	Wettinische Ordnungen und Privilegien: der Ort aus verfassungsgeschichtlicher Perspektive .....	611
5.5.4	Die Ortsbefestigung – Herbsleben als wirtschaftlicher Mittelpunkt.....	622
5.5.5	Herbsleben als wettinischer Stützpunkt – im Spannungsfeld zwischen Wettinern und Hennebergern.....	633
5.5.6	Schloss, Haus und Stadt Herbsleben – ein begriffliches Problem.....	640
5.6	Herbsleben als planmäßige Anlage – die Kirchen und die geistlichen Einrichtungen.....	645
5.7	Zusammenfassung .....	653
III.	VERGLEICHENDE UNTERSUCHUNG.....	659
1.	Die herrschaftliche Perspektive.....	659
1.1	Thamsbrück, Tennstedt, Schlotheim, Langensalza und Herbs- leben im Spannungsfeld landesherrlicher Territorialpolitik .....	659
1.2	Die ortsansässigen ministerialischen/niederadligen Geschlechter und die Entstehung der Städte .....	685
2.	Die innere Entwicklung der Städte im Vergleich .....	690
2.1	Die vorstädtische Geschichte.....	690
2.2	Die Entwicklung der Orte aus rechts- und verfassungs- geschichtlicher Perspektive.....	693
2.2.1	Die Ausdifferenzierung der Ratsverfassung .....	693
2.2.2	Die Ratszusammensetzung.....	698
2.2.3	Die Gerichtsbarkeit.....	701
2.2.4	Die Innungen und die städtische Oberschicht.....	702
2.3	Die wirtschaftlichen Grundlagen.....	705
2.3.1	Handel, Markt, Münze und jüdische Bewohner .....	705
2.3.2	Das städtische Gewerbe.....	709
2.4	Die Siedlungstopographie.....	714
2.4.1	Planmäßige Gründungsstadt oder gewachsene Stadt? .....	714

2.4.2	Stadtbefestigung und stadtherrliche Burg.....	718
2.4.2.1	Die Stadtbefestigung.....	718
2.4.2.2	Die stadtherrliche Burg.....	721
2.4.3	Einwohnerzahl, städtische Grundfläche und Steuerleistung.....	732
2.5	Das Rathaus als politischer und kultureller Mittelpunkt.....	738
2.6	Die geistlichen Einrichtungen.....	741
2.6.1	Die Kirchen.....	741
2.6.2	Die Klöster.....	744
2.6.3	Die Hospitäler und andere geistliche Einrichtungen.....	750
2.7	Was ist eine Stadt? <i>Civitas, oppidum, Stadt, Städtchen</i> oder <i>Flecken</i> – das Problem der Quellenterminologie.....	754
2.7.1	<i>Stadt, Städtchen</i> und <i>Flecken</i> – <i>civitas, oppidum</i> und <i>oppidulum</i> .....	754
2.7.2	Was macht eine Stadt zur Stadt?.....	758
2.8	Ackerbürgerstadt, Minderstadt und Kümmerform.....	767
2.8.1	Ackerbürgerstädte und Ackerbürger.....	767
2.8.2	Die Minderformen: Minderstadt und Kümmerformen.....	769
IV.	ERGEBNISSE.....	771
1.	Städte als Mittel der Territorialpolitik.....	771
2.	Die städtische Entwicklung.....	773
3.	Wichtige Ergebnisse für die thüringische Landesgeschichte.....	779
	ANHANG.....	781
1.	Pläne und Karten.....	782
2.	Fotos.....	794
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	803
	QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS.....	805
1.	Ungedruckte Quellen.....	805
2.	Gedruckte Quellen.....	807
3.	Literaturverzeichnis.....	820
	REGISTER.....	879
1.	Personenregister.....	879
2.	Orts- und Sachregister.....	896